

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nachtreigen im Schloßpark von Zarków.

Die Brandruinen des Zarkówer Schlosses haben ihre Geschichte. Nicht als ob das unbeugsame Gemäuer noch den Stolz einstiger Herrenpracht an sich trüge, sein Adel ist ganz besonderer Art, erwuchs aus einer Heldennacht, da rings im winterlichen Parke frische, warme Blutquellen aufsprangen, Freundes- und Feindesblut. Es war die Nacht des 30. Dezembers 1914.

Das 1. u. 1. Infanterieregiment Nr. 72 hielt Schloß und Park besetzt. Zwischen den Baumreihen, längs der Parkumfriedung, rings in weitem Bogen hatten die rührigen Ungarn in aller Eile Verteidigungsstellungen angelegt, wo es anging, auch Stützpunkte ausgebaut. Aber kaum war es dunkel geworden, als schon die Russen mit der Beschießung einsetzten. Immer dichter schien die Nachtfinsternis zu werden, auch auf den Mond war nicht zu hoffen. Der stand im letzten Viertel und kam wohl erst um Mitternacht herauf. Leuchtpistolen? Von hier und dort flogen ja die grünen, knisternden Kugeln wie Sternschnuppen hinüber, im Lichtfelde zeigte sich aber nichts. Dafür kam prompt eine Ausfeurlage von Schrapnells über die Aufstiegsstellen der Leuchtbahnen zurück. Ganz langsames, schütteres, tief gezieltes Feuer war also vorläufig alles, was die Offiziere zu befehlen hatten. Vereinzelt bestreuten auch die Maschinengewehre das Vorfeld, von Zeit zu Zeit nur, jedesmal bloß etwa eine halbe Minute. Es hieß haushalten mit der Munition.

Inzwischen hatten die Russen ihr Feuer schon in weitem Kreis um die Stellungen der Ungarn getragen. Uner schöplich mußten ihre Reserven sein, die immerfort die Einkreisungskette verlängerten. Jetzt setzte ihr Schießen schon mächtiger ein. Es schlug auch ordentlich in Stämme und Geäst der Parkbäume und mancher Ungar lag schon wundgeschossen darunter. Dazu urplötzlich ganze Lagen von Artilleriefeuer. Wucht und Weh ohnegleichen schoß vom Himmel nieder. Die Ungarn blieben an ihren Plätzen und schossen rasend. Alle fühlten es, daß dies die Vorbereitung zum Sturme war. Nun, es sollte den Russen nicht zu leicht werden, heranzukommen. Die aber warfen immer neue Massen vor, füllten immer wieder die breiten Lücken, die in ihrer ersten Sturmlinie klappten und, kaum ersetzt, schon wieder nieder-